



Teach2Learn

Teach2Learn

Methodologisches Bewertungsinstrument



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Projektnummer: 2022-1-AT01-KA220-SCH-000088183

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.

Impressum

Autoren

Niya DIMCHEVSKA

Fondatsiya Obrazovatelno Satrudnichestvo

Anna PORTARSKA

Fondatsiya Obrazovatelno Satrudnichestvo

Grafikdesign

Tekkeköy İlçe Milli Eğitim Müdürlüğü; www.tekkekoy.meb.gov.tr

Danksagung

Dieses Papier wurde von der EU finanziell unterstützt. Europäische Kommission im Rahmen der Fördervereinbarung – 2022-I-AT01-KA220-SCH-000088183, ERASMUS+ Kooperationspartnerschaften im Bereich der Schulbildung Projekt „Teach2Learn – Tools für den Unterricht selbstständiger Lernender“.

Copyright-Hinweis

© 2022 - 2025 Teach2Learn Consortium



Inhalt

Über das Projekt	4
Was ist die Bewertungsmethodik und das Bewertungsinstrument?	4
Wer darf das Bewertungsinstrument verwenden?	5
Überblick über den Qualifikationsbedarf	5
Schulungsbedarf	5
Grundlagen der im Projekt verwendeten Bewertungsmethodik	6
Bewertungsinstrument	13
Anhang A	14
Anhang B	14
Anhang C	20
Anhang D	25
Anhang E	26

Über das Projekt

Das Projekt „Teach2Learn – Tools für den Unterricht selbstständiger Lernender“ erkennt den Wert des Erwerbs von Sprachverständnisfähigkeiten in der Amtssprache zu Beginn der Bildungslaufbahn an. Das gemeinsame Hauptziel besteht darin, Lehrkräften und Bildungsexperten eine Methodik und eine digitale Plattform mit praktischen Übungen zum Unterrichten von Leseverständnisfähigkeiten an die Hand zu geben, die sich an Schulkinder der Klassenstufen 2 bis 4 richten. Das Projekt stellt die notwendigen Werkzeuge und Übungen zur Verfügung, um die durch das Lesen erworbenen Fähigkeiten wie Verständnis, Flüssigkeit und Selbstständigkeit weiter zu vertiefen und den Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, die Wörter auf einer Seite in eine klare Bedeutung umzuwandeln. Das Projekt befasst sich mit einem gemeinsamen Problem innerhalb der Bildungssysteme in den Partnerländern – Österreich, Bulgarien, Spanien, Portugal, Luxemburg und der Türkei – nämlich der Hürde des Leseverständnisses in der 2., 3. und 4. Klasse der Grundschule für Kinder mit Minderheiten- und Migrations-/Flüchtlingshintergrund oder deren Muttersprache sich von der Amtssprache des Bildungssystems unterscheidet. Die Schwierigkeiten, mit denen diese Kinder beim Erwerb von Leseverständnisfähigkeiten konfrontiert sind, stehen in direktem Zusammenhang mit schlechten Leistungen in ihrer schulischen Laufbahn und führen zu hohen Abbruchquoten, da diese Fähigkeiten für den Gesamterfolg in der Schule in den nächsten Bildungsstufen von entscheidender Bedeutung sind. Effektive Kommunikation in der Muttersprache und in Fremdsprachen sind die erste und zweite Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen und grundlegend für menschliche soziale Interaktion, für interkulturelle Kontexte und für eine effektive Integration in Bildungssysteme.

Das Projekt selbst konzentriert sich darauf, einen umfassenden Ansatz für den Sprachunterricht und das Sprachenlernen zu fördern, indem es den Schülern dabei hilft, die Sprache zu lernen, zu verstehen und zu mögen.

Die Projektaktivitäten umfassen die Entwicklung von Bewertungsinstrumenten für den Fortbildungsbedarf von Lehrkräften, ein Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte, die Schülern der Klassen 2 bis 4 Leseverständnisfähigkeiten vermitteln, sowie die Entwicklung interaktiver Plattformen mit praktischen und benutzerfreundlichen Ressourcen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler. Außerdem wird eine Datenbank mit Videos entwickelt und hochgeladen, die die praktische Anwendung der Projektressourcen veranschaulichen. Die Endergebnisse werden allen Grundschullehrkräften in den jeweiligen Ländern zur Verfügung stehen.

Was ist die Bewertungsmethodik und das Bewertungsinstrument?

Das Bewertungsinstrument wird verwendet, um die Effektivität des Lehr- und Lernprozesses zu messen und um zu zeigen, ob die Teilnehmer des Prozesses ihre Bildungsziele erreichen – nämlich Grundschulern, deren Muttersprache sich von der Amtssprache des Landes unterscheidet, solide Leseverständnisfähigkeiten zu vermitteln. Außerdem können Fachleute damit zusätzliche Lehrerfortbildungen zu diesem Thema empfehlen und so die berufliche Weiterentwicklung von Lehrern durch Reflexion und Dialog fördern.

Wer darf das Bewertungsinstrument verwenden?

Das methodische Bewertungsinstrument ist konzipiert für:

- Schulleiter, Schulverwalter, Schulinspektoren, Ausbilder, Bezirksverwalter und andere Interessengruppen, die sich mit der Leistung und den Qualifikationsanforderungen von Grundschullehrern befassen
- Grundschullehrer der Klassen 2 bis 4 aus den Ländern der Projektpartner, die Schülern mit einem anderen sprachlichen Hintergrund als der Amtssprache des Landes Leseverständnisfähigkeiten vermitteln und sich um die Verbesserung der Qualität des Unterrichts und des Lernens bemühen.

Überblick über den Qualifikationsbedarf

Im Rahmen des Projekts analysierten alle Partner eingehend die für Sprachlehrer an Grundschulen erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen sowie deren Ausbildungsbedarf.

In jedem Partnerland gibt es berufliche Qualifikationsanforderungen für Sprachlehrer an Grundschulen – ein vierjähriges Bachelor-Studium in Pädagogik und eine obligatorische zusätzliche relevante berufliche Qualifikation, wie beispielsweise ein Master-Abschluss und/oder eine Spezialisierung. In einigen Ländern gibt es zusätzliche Anforderungen, die erfüllt werden müssen.

- Detaillierte Kenntnisse und praktische Fähigkeiten entsprechend der spezifischen Realität in jedem Land
- Sprachliche und idiomatische Kompetenzen
- „Lernen lernen“ Kompetenz
- Soziale Kompetenzen
- Kommunikationskompetenz
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Digitale Kompetenz

Schulungsbedarf

Unsere Analyse kam zu dem Schluss, dass die folgenden obligatorischen Zusatzausbildungen für Lehrkräfte absolviert werden müssen, wenn sie Schülern, deren Muttersprache sich von der Schulsprache unterscheidet, Leseverständnis beibringen:

- Lehrer benötigen eine spezielle Schulung, um Schülern, deren Muttersprache nicht mit der Schulsprache übereinstimmt, Leseverständnis beizubringen.

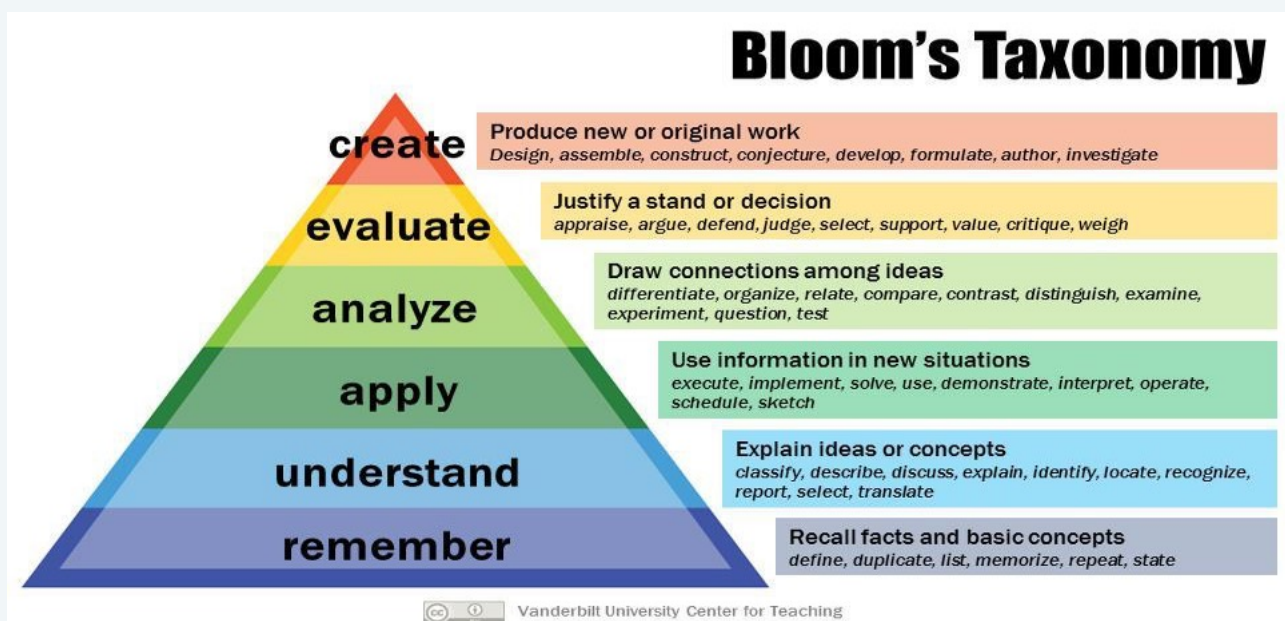
- Schulung, die praktische Hilfsmittel, Informationen und Kenntnisse über sprachliche Ressourcen vermittelt, um Schülern dabei zu helfen, die Schwierigkeiten beim Erlernen der Lesetechnik zu überwinden.
- Schulung zur Gamifizierung des „Lesenlernens“ Prozesses.
- Schulung zu kulturellen Aspekten und Hintergrundwissen über den Lernprozess, Gewohnheiten von Schülern mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund und wie man mit ihnen umgeht. Auf der Grundlage dieses Verständnisses werden Lehrer mit praktischen Hilfsmitteln geschult, wie sie Kindern helfen können, ihre Leseverständnisfähigkeiten zu verbessern.
- Schulung zum inklusiven Unterricht, um jungen Schülern und ihren Eltern eine positive und motivierende Erfahrung beim Erlernen des Lesens in der Amtssprache des Landes zu vermitteln.
- Sozialkompetenztraining, das angemessene Herangehensweisen an unde

Grundlagen der im Projekt verwendeten Bewertungsmethodik

„Das Ziel aller Leser sollte es sein, das Gelesene zu verstehen“ (Teele, 2004, S. 92). Untersuchungen zeigen, dass gute Leser sich aktiv mit dem Text auseinandersetzen und sich der Prozesse bewusst sind, die sie zum Verständnis des Gelesenen anwenden.

Basierend auf Forschungen zum Thema Lesen betrachtet das vorgeschlagene Bewertungsinstrument das Lesen als einen Prozess, der Worterkennung, Verständnis und Flüssigkeit umfasst.

- Wortverständnis ist die Fähigkeit eines Lesers, geschriebene Wörter richtig zu erkennen.
- Verstehen ist die Fähigkeit, einen Text zu lesen, zu verarbeiten und seine Bedeutung zu begreifen.
- Flüssigkeit ist die Fähigkeit, einen Text genau und schnell zu lesen.



Das sind nämlich:

- Wissen oder dessen überarbeitete Version, erinnert an Verben wie kopieren, definieren, finden, lokalisieren, identifizieren, hervorheben, abrufen, auswählen, zuordnen usw.
- Verständnis oder Erfassen mit Gruppieren, Vergleichen, Gegenüberstellen, Vorhersagen, Zusammenfassen, Veranschaulichen usw. (Anderson & Krathwohl, 2001)

Innerhalb der beiden kognitiven Bereiche konzentriert sich das Bewertungsinstrument auf die folgenden Beobachtungsbereiche der Praxis und Leistung von Grundschullehrern:

I. Einsatz wirksamer Strategien zur Verbesserung der Leseverständnisfähigkeiten der Schüler

Lehrer sollen das Leseverständnis der Schüler durch gültige und leicht verständliche Anweisungen zu Lesestrategien verbessern. Durch Anweisungen zum Leseverständnis können die Schüler beim Lesen verschiedene Strategien zum Leseverständnis kennenlernen, erlernen und anwenden.

Vorhersagen, Verbindungen herstellen, visualisieren, Schlussfolgerungen ziehen, Fragen stellen und zusammenfassen sind Strategien, die laut Forschungsergebnissen das Leseverständnis verbessern (Block & Israel, 2005). Es ist wichtig, die Strategien zu vermitteln, indem man sie benennt und erklärt, wie sie angewendet werden sollten, indem man sie durch den Prozess des lauten Denkens vorführt, in Gruppenübungen und Partnerübungen einübt und indem man die Strategie selbstständig anwendet (Duke & Pearson, 2005).

Vorhersagen: Gute Leser haben ein Ziel beim Lesen. Eine Strategie zur Verbesserung des Leseverständnisses ist das Vorhersagen, das dem Leser hilft, sich ein Ziel für das Lesen zu setzen. Diese Strategie ermöglicht auch mehr Interaktion zwischen den Schülern, was ihr Interesse steigert und ihr Verständnis des Textes verbessert (Oczkus, 2003). Ein wichtiger Aspekt des Vorhersageprozesses ist der Vergleich der Vorhersage mit dem Ergebnis im tatsächlichen Text. Ohne diesen Aspekt des Vorhersageprozesses wird es sinnlos, das Verständnis der Schüler zu verbessern (Duke & Pearson, 2005). Einige der Ansätze für das Unterrichten von Vorhersagen sind das Vorführen durch den Lehrer, Vorhersagen während des gesamten Textes, mit Partnern, mit einem grafischen Organizer oder die Verwendung von Haftnotizen während des gesamten Textes. Die Verwendung des Titels, des Inhaltsverzeichnisses, von Bildern und Schlüsselwörtern ist eine Vorhersagestrategie. Eine weitere wichtige Vorhersagestrategie besteht darin, die Schüler an bestimmten Stellen im Text Vorhersagen treffen zu lassen, diese zu bewerten und gegebenenfalls zu überarbeiten (Teele, 2004).

Verbindungen herstellen: Untersuchungen haben gezeigt, dass gute Leser ihre Erfahrungen und ihr Wissen nutzen, um während des Lesens Vorhersagen zu treffen und Ideen zu formulieren (Block & Israel, 2005). Diese Strategie kann durch Vergleiche, Vorbilder des Lehrers, grafische Organizer, Think-Pair-Share und Fragen des Lehrers vermittelt werden. Die Schüler können Verbindungen zwischen dem Text und sich selbst herstellen, indem sie zeichnen, eine Tabelle erstellen oder schreiben. Lehrer können die Schüler fragen, ob sie jemals etwas Ähnliches wie die Ereignisse im Text erlebt haben. Die Schüler können Verbindungen zwischen Texten herstellen, indem sie zeichnen, eine Tabelle erstellen, schreiben und grafische Organizer verwenden. Diese Verbindungen zwischen Texten können darauf basieren, wie die Figuren in der Geschichte miteinander in Beziehung stehen oder wie sich die Elemente der Geschichte zwischen den Geschichten zueinander verhalten. Die Schüler können Verbindungen zwischen dem Text und der Welt herstellen, indem sie zeichnen, Tabellen erstellen, schreiben oder grafische Organizer verwenden. Verbindungen zwischen dem Text und der Welt können hergestellt werden, indem man die Figuren in einer Geschichte mit Figuren von heute vergleicht oder den Inhalt des Textes mit der heutigen Welt vergleicht (Teele, 2004).

Visualisieren: Visualisieren ist eine weitere Strategie, die gute Leser beim Verstehen von Texten anwenden (Adler, 2001). Visualisieren erfordert, dass der Leser sich ein Bild von dem macht, was er liest. Dieses Bild wird im Gedächtnis des Lesers als Darstellung seiner Interpretation des Textes gespeichert (National Reading Panel, 2000). Die Schüler können die Visualisierungsstrategie üben, indem sie schreiben und zeichnen oder zeichnen und schreiben. Die Lehrer lassen die Schüler Schauplätze, Figuren und Handlungen in einer Geschichte visualisieren.

Schlussfolgern: Schlussfolgern bedeutet, zwischen den Zeilen zu lesen. Die Schüler müssen ihr eigenes Wissen zusammen mit den Informationen aus dem Text nutzen, um ihre eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen (Serafini, 2004). Durch das Schlussfolgern sind die Schüler in der Lage, Schlussfolgerungen zu ziehen, Vorhersagen zu treffen, zugrunde liegende Themen zu identifizieren, Informationen zu nutzen, um aus dem Text Bedeutung zu erschließen, und Bilder zu nutzen, um Bedeutung zu erschließen (Harvey & Goudvis, 2000). Den Schülern kann beigebracht werden, Illustrationen, Grafiken und Titel aus dem Text zu nutzen, um Schlussfolgerungen zu ziehen. Eine Methode, die zum Schlussfolgern verwendet wird, ist das Doppeleintrags-Notizbuch. Die Schüler können Ideen in einer Spalte und Belege aus dem Text in der zweiten Spalte notieren.

Fragen stellen: Das Stellen von Fragen ist ein Prozess, den Leser vor, während und nach dem Lesen anwenden. Der Prozess des Fragens erfordert, dass Leser sich selbst Fragen stellen, um Bedeutung zu konstruieren, das Verständnis zu verbessern, Antworten zu finden, Probleme zu lösen, Informationen zu finden und neue Informationen zu entdecken (Harvey & Goudvis, 2000). Lehrer müssen den Schülern während und nach dem Lesen eines Textes Fragen stellen. Die Schüler werden gebeten, zum Text zurückzukehren, um die Antworten auf die Fragen zu finden. Der Lehrer gibt ein Beispiel und die Schüler üben, zwischen Fragen zu unterscheiden, die wörtlich, abgeleitet oder auf dem Vorwissen des Lesers basieren. Den Kindern wird beigebracht, während des Lesens Fragen zu formulieren und diese als wörtlich, abgeleitet oder auf Vorwissen basierend zu bewerten. Durch die Verwendung der von den Schülern entwickelten Fragestrategie werden Textabschnitte integriert und dadurch das Leseverständnis verbessert (NRP, 2000).

Zusammenfassen: Der Prozess der Zusammenfassung erfordert vom Leser, beim Lesen zu entscheiden, was wichtig ist, und die Informationen mit eigenen Worten zusammenzufassen (Adler, 2001). Das Vorzeigen durch den Lehrer und das Üben des Zusammenfassungsprozesses durch die Schüler hat sich als wirksam erwiesen, um die Fähigkeit der Schüler zu verbessern, Texte zusammenzufassen und das Textverständnis zu verbessern. Den Schülern kann beigebracht werden, Hauptgedanken zu identifizieren, Hauptgedanken miteinander zu verbinden, redundante und unnötige Informationen zu eliminieren und sich mit Hilfe der Zusammenfassungsstrategie an das Gelesene zu erinnern.

II. Bewertung des Unterrichtsprozesses

Das Bewertungsinstrument berücksichtigt drei prozessorientierte Hauptphasen, die definiert wurden, um die Bereiche der Bewertung der Wirksamkeit des Unterrichts in Bezug auf die drei kognitiven Entwicklungsstufen der Schüler zu artikulieren:

Planung – Wirksame Strategien zur Entwicklung von Lesefähigkeiten werden von einem Lehrer sorgfältig durch eine Abfolge von Aufgaben und Aktivitäten geplant, die hochwirksame Strategien beinhalten, mit denen die Schüler die festgelegten Leseziele erreichen können. Wie planen Lehrer Lernerfahrungen, um das verständnisvolle Lesen vorzubereiten?

Unterrichten oder Fördern von Lernerfahrungen – Effektive Strategien zur Entwicklung von Lesefähigkeiten werden durch den Einsatz von hochwirksamen Lehr- und Lernstrategien gefördert, die

darauf abzielen, die Schüler zum Erreichen sorgfältig geplanter Leseziele zu bewegen. Wie fördern Lehrer sinnvolle Lernerfahrungen, die die Lesefähigkeiten der Schüler verbessern?

Bewertung und Feedback – Effektive Leseerfahrungen werden durch den Einsatz verschiedener Bewertungsstrategien gefördert, die es den Schülern ermöglichen, ihr Verständnis zu demonstrieren und hilfreiches Feedback zu erhalten, das sie dabei unterstützt, ein höheres Lesekompetenzniveau zu erreichen. Wie nutzen Lehrer und Schüler Leistungen und Feedback, um die Lesefähigkeiten der Schüler zu verbessern?

Wie bereits erwähnt, ist jede Phase für die drei kognitiven Stufen des Leseprozesses relevant und gewährleistet das Verständnis:

Stufe 1 – Aktivitäten vor dem Lesen

Die Lehrer helfen den Schülern, ihr Vorwissen zu aktivieren und vorherzusagen, was sie lesen oder hören werden. Sie bereiten die Schüler mit geeignetem Vokabular oder Stil vor und motivieren sie, den Text gemäß dem Unterrichtsentwurf zu lesen.

In dieser Stufe kann der Lehrer:

- die Schüler durch Aktivitäten motivieren, die ihr Interesse wecken können (Buchbesprechungen, dramatische Lesungen oder Ausstellungen von Kunstwerken, die mit dem Text in Zusammenhang stehen), indem er den Text für die Schüler in irgendeiner Weise relevant macht.
- Das für den Inhalt des Textes wichtige Hintergrundwissen der Schüler aktivieren, indem besprochen wird, was die Schüler lesen werden und was sie bereits über das Thema und den Aufbau des Textes wissen.

Die Schüler können mit etwas Hilfe des Lehrers:

- Ein Leseziel festlegen.
- Schwierige Wörter, Ausdrücke und Konzepte im Text identifizieren und besprechen.
- Füllen Sie die in der ersten und dritten Phase ausgefüllten KWL-Tabellen aus (Was ich weiß, was ich wissen möchte, was ich gelernt habe).
- Führen Sie Brainstorming, Loop-Übungen und Speed-Chatting durch.
- Machen Sie Vermutungen anhand von Wörtern, Videos oder Bildern.

Stufe 2 – Leseaktivitäten

Die Lehrer helfen den Schülern, sich auf bestimmte Aspekte des Textes zu konzentrieren und ihn besser zu verstehen, indem sie Vorhersagen bestätigen, Informationen sammeln und diese organisieren.

Während des Lesens kann der Lehrer:

- Die Schüler daran erinnern, beim Lesen Verständnisstrategien anzuwenden und ihr Verständnis zu überprüfen.
- Fragen stellen, die die Schüler auf dem richtigen Weg halten und ihre Aufmerksamkeit auf die Hauptgedanken und wichtigen Punkte im Text lenken.

- Die Aufmerksamkeit auf Teile des Textes lenken, die von den Schülern Schlussfolgerungen erfordern.
- Die Schüler auffordern, wichtige Abschnitte oder Ereignisse zusammenzufassen.
- Die Schüler ermutigen, zu ihren Vorhersagen vor dem Lesen zurückzukehren, um zu sehen, ob sie durch den Text bestätigt werden.

Die Schüler können mit etwas Hilfe des Lehrers:

- Wichtige Ideen und unterstützende Details bestimmen und zusammenfassen.
- Verbindungen zwischen wichtigen Ideen im Text herstellen.
- Neue Ideen in ihr vorhandenes Hintergrundwissen integrieren.
- Sich selbst Fragen zum Text stellen.
- Ereignisse und Ideen im Text in eine Reihenfolge bringen.
- Interpretationen und Reaktionen auf den Text anbieten.
- Das Verständnis überprüfen, indem sie wichtige und/oder schwierige Sätze und Absätze umformulieren oder wiedergeben.
- Charaktere, Schauplätze oder Ereignisse in einem Text visualisieren
- Informationen suchen oder den Kerninhalt überfliegen
- Themensätze identifizieren
- Zwischen allgemeinen und spezifischen Ideen unterscheiden
- Text/Randmarkierungen kodieren
- Generierte Fragen

Stufe 3 – Nach dem Lesen:

Die Lehrer helfen den Schülern, Texte besser zu verstehen, indem sie das Gelesene kritisch analysieren.

Nach dem Lesen kann der Lehrer:

- Die Diskussion über den Text leiten.
- Die Schüler bitten, sich an wichtige Teile des Textes zu erinnern und diese mit eigenen Worten wiederzugeben.
- Den Schülern Möglichkeiten bieten, auf verschiedene Weise auf das Gelesene zu reagieren, z. B. durch Schreiben, Theater, Musik, Lesetheater, Videos, Debatten oder Pantomime.

Die Schüler können mit etwas Hilfe des Lehrers:

- Die im Text enthaltenen Ideen bewerten und diskutieren.
- Diese Ideen auf andere Texte und Situationen im realen Leben anwenden und erweitern.

- das Gelesene zusammenfassen, indem sie die Hauptgedanken wiedergeben
- Ideen für weitere Lektüre diskutieren
- an kreativen Diskussionen und Fiktion-in-Fiktion teilnehmen
- grafische Organizer ausfüllen oder Konzeptkarten erstellen
- sich an kreativen Schreibaufgaben beteiligen: ein anderes Ende der Geschichte, eine andere Figur, eine Rezension des Buches, ein Poster zur Werbung für das Buch erstellen usw.

III. Bewertung der Fähigkeiten und Kommunikationsmethoden, die der Lehrer im Unterricht einsetzt

Die vier Arten von Kommunikationsfähigkeiten sind Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören. Diese vier separaten Sprachfähigkeiten werden auch häufig als produktive und rezeptive Fähigkeiten bezeichnet. Sprechen und Schreiben gelten als produktive Fähigkeiten, da sie beide eine Form der Sprachproduktion erfordern, während Lesen und Hören als rezeptive Fähigkeiten bezeichnet werden.

Bei der Gestaltung der Aktivitäten in den Stufen 1 bis 3 ist zu beachten, dass sie auf mindestens zwei Kommunikationsmodi und -fähigkeiten basieren sollten.

a) Kommunikationsmodi

Im Zusammenhang mit dem Lesen verwenden wir interpretative, interpersonelle und präsentative Modi:

- Die interpretative Kommunikation ist eine einseitige Kommunikation, bei der keine aktive Aushandlung der Bedeutung mit dem Verfasser stattfindet. Die Schüler sollen authentische Materialien (Websites, Geschichten und andere Literatur, Artikel, Schilder) anhören, lesen oder betrachten. Sie interpretieren, was der Autor dem Empfänger der Botschaft vermitteln möchte. Die Interpretation unterscheidet sich vom Verstehen und Übersetzen dadurch, dass sie die Fähigkeit beinhaltet, „zwischen den Zeilen zu lesen“, einschließlich des Verständnisses aus der kulturellen Denkweise oder Perspektive heraus.
- Der interpersonelle Modus ist eine wechselseitige Kommunikation mit aktiver Aushandlung der Bedeutung zwischen Individuen. Er ist in der Regel spontan, beinhaltet den Austausch von Informationen und ist bedeutungsvoll. Die Lernenden beobachten und kontrollieren sich gegenseitig, um zu sehen, wie ihre Bedeutungen und Absichten kommuniziert werden, und nehmen entsprechend Anpassungen und Klarstellungen vor. Er umfasst Sprechen und Zuhören (Konversation) oder Lesen und Schreiben (Textnachrichten, Nachrichten in sozialen Medien, Briefe, Kommentare).
- Der Präsentationsmodus ist eine einseitige Kommunikation, die sich an ein Publikum von Lesern, Zuhörern oder Zuschauern richtet. Er umfasst die Präsentation von Informationen, nicht den Austausch, und es gibt keine direkte Möglichkeit zur aktiven Aushandlung von Bedeutungen. Um sicherzustellen, dass das beabsichtigte Publikum die Interpretation erfolgreich versteht, muss der „Präsentator“ wissen, wie vertraut das Publikum mit dem Thema ist. Es umfasst das Schreiben (Nachrichten, Artikel, Anzeigen, Flyer, Broschüren, Kurzgeschichten, Berichte, Skripte, Powerpoint-Präsentationen) oder das Sprechen (eine Geschichte erzählen, eine Rede halten, Fernseh- oder Radionachrichten, Theateraufführungen einschließlich Sketche, Präsentationen vor einer Jury).

b) Fähigkeiten

Sprechen, Zuhören, Lesen, Sehen und Schreiben. Die vier grundlegenden Fertigkeiten des Sprachenlernens treten oft paarweise auf. Beim Lesen oder Hören nehmen die Lernenden die Sprache auf, d. h. es handelt sich um rezeptive Fertigkeiten. Beim Schreiben oder Sprechen hingegen produzieren die Lernenden die Sprache, es handelt sich also um produktive Fertigkeiten. Während des Unterrichts können die Fertigkeiten auch in Abfolgen von rezeptiven zu produktiven Fertigkeiten kombiniert werden, z. B. ein Schild lesen und darüber diskutieren, eine Geschichte ansehen oder anhören und nach dem Lesen Sätze dazu zuordnen usw.

IV. Bewertung der Erreichung der sechs Kompetenzen

Für diese Bewertung verwenden wir CanDo-Aussagen. Im Allgemeinen sind CanDo-Aussagen sehr nützlich, um Lehrkräfte und Lernende im Sprachlernprozess anzuleiten. Diese benutzerfreundlichen Can-Do-Aussagen wurden entwickelt, um Interessengruppen, in diesem Fall Lehrkräfte, dabei zu unterstützen, zu kommunizieren und zu bewerten, welche Aufgaben, Funktionen, Strategien oder Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Leseverständnisunterricht sie wie gut ausführen können. Diese Aussagen tragen dazu bei, die Reflexions- und Selbstbewertungsfähigkeit der Lehrkräfte zu entwickeln, und ermöglichen es ihnen, schrittweise Verantwortung für die Planung, Bewertung und Überwachung ihrer eigenen beruflichen Entwicklung zu übernehmen.

Diese Aussagen sind Checklisten, mit denen Lehrer beurteilen können, was sie in den drei Phasen – Vorbereitung vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen – innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers „können“. Can-Do-Aussagen bieten eine wichtige Grundlage für die Festlegung beruflicher Standards und Wachstumsziele, um Lehrern die Möglichkeit zu geben, Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen. Die Can-Dos werden eingesetzt, um positive Ziele zu setzen, Lehrern zu helfen, ihre eigenen Professionalisierungserfahrungen zu überwachen und die Erreichung ausgewählter Ziele sicherzustellen.

Jedes CanDo wird unter Berücksichtigung der 6 Schülerkompetenzen formuliert, die für das kognitive Niveau der Zielschüler geeignet sind, nämlich:

- Die Bedeutung von Redewendungen, Sätzen und Absätzen verstehen und Verbindungen zwischen verschiedenen Teilen des Textes herstellen können
- Den gelesenen Text bewerten können; die Ideen und Gefühle des Autors verstehen
- Eine Verbindung zwischen den Informationen im Text und früheren Erfahrungen und Kenntnissen herstellen können
- Die Hauptidee des Textes verstehen
- Ideen verstehen, die vom Autor nicht direkt ausgedrückt werden; den Subtext verstehen
- Den Text hinsichtlich der Genauigkeit und des Werts der Informationen bewerten.

Bewertungsinstrument

Das vorliegende Bewertungsinstrument wird verwendet, um die Effektivität des Lehr- und Lernprozesses von Fachkräften zu messen, die Kindern, deren Muttersprache sich von der Amtssprache des Landes unterscheidet, Leseverständnis beibringen. Es wird zeigen, ob die Teilnehmer des Prozesses ihre Bildungsziele erreichen. Das Instrument wird auch Aufschluss über den Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte geben und so deren berufliche Weiterentwicklung durch Bildung, Reflexion und Dialog fördern.

Es befasst sich mit dem gesamten Prozess, der für die Bewertung der Effektivität des Lehr- und Lernprozesses der oben genannten Fachkräfte auf Schulebene erforderlich ist, einschließlich ihrer kulturell sensiblen und integrativen Einstellungen und Praktiken.

Das Projektteam hat vorläufig Muster für Beobachtungsschecklisten und Musteraktivitäten entwickelt, in denen die Strategien und Fähigkeiten verankert sind. Diese Komponente basiert auf Forschungsergebnissen, die gezeigt haben, dass Beobachtung eine gültige Form der beruflichen Weiterentwicklung ist. Die Beobachtungsformulare sind ein wichtiges Instrument für eine effektive Lehrerbeobachtung. Sie helfen dabei, die Erwartungen an die Praktiken der Lehrkraft innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers festzulegen. Wenn diese klar sind, bilden sie eine objektive Grundlage für den Dialog zwischen dem Beobachter und der Lehrkraft vor und nach der Beobachtung. So versteht die Lehrkraft, wie sie den Prozess nutzen und davon profitieren kann.

Darüber hinaus umreißt das Formular den Zweck der Lehrerbeobachtung, indem bestimmte spezifische Strategien und Fähigkeiten ausgewählt werden, die im Mittelpunkt der Beobachtungssitzung stehen sollen. Diese sind im Formular klar formuliert, und wenn der zu beobachtende Lehrer vorab Zugang dazu hat, werden bestimmte Praktiken, die er bereits anwendet, bestätigt oder validiert, oder seine Aufmerksamkeit wird auf Bereiche gelenkt, in denen Verbesserungsbedarf besteht.

Einer der empfohlenen Ansätze zur Einführung der neuen Beobachtungsinitiative besteht darin, Lehrer zunächst als Freiwillige zur Teilnahme an dem Prozess einzuladen. Es liegt im Ermessen der einzelnen Einrichtung, ihrer Verwaltung und des Lehrpersonals, zu entscheiden, wie die Beobachtungssitzungen ablaufen und wie viele davon durchgeführt werden sollen.

Das Tool bietet die Möglichkeit, eine umfassende Bewertung auf drei miteinander verbundenen Ebenen durchzuführen, die sich gegenseitig ergänzen und den gesamten Prozess umfassen:

- Instrumente zur Überwachung der Arbeit von Lehrkräften durch Schulleiter, Schulinspektoren, Forscher, Ausbilder und andere Fachleute, die für die Effektivität des Unterrichtsprozesses und die Qualifikation, Unterstützung und Zertifizierung von Lehrkräften verantwortlich sind
- Peer-to-Peer-Beobachtung und Unterstützung zwischen Lehrkräften
- Selbstbewertung der Lehrkräfte zu jeder Zeit und wann immer erforderlich.

Die drei Ebenen entsprechen Teil A und Teil B des Tools, wie unten beschrieben.

Teil A, Anhänge A bis D) dient der Bewertung des Erfolgs und der Leistung von Lehrkräften anhand der folgenden Ebenen:

A.1. Reflexion der Unterrichtsqualität durch Bewertung der Lernergebnisse und -fortschritte

Die Bewertung der Lernergebnisse und -fortschritte ist eine wertvolle Methode, um die Qualität des Unterrichts zu reflektieren. Durch die Beurteilung, inwieweit die Schüler ihre Bildungsziele erreichen, und die Messung ihrer Fortschritte im Laufe der Zeit können Pädagogen Einblicke in die Wirksamkeit der Unterrichtsstrategien gewinnen und fundierte Entscheidungen treffen, um die Lernerfahrung und den Lernerfolg zu verbessern.

Die Checkliste für die Unterrichtsbeobachtung (Anhang A) ist ein Instrument für Lehrkräfte, das Informationen darüber liefert, wie gut die Lehrkraft die Schüler beim Verstehen und Anwenden von Strategien zum Leseverständnis anleitet.

Anhang A

Checkliste für Lehrer zur Beobachtung von Strategien zum Leseverständnis

Datum:

Name des/der Schülers/in	Vorhersage	Verbindungen herstellen	Ableitung	Befragung	Visualisierung	Zusammenfassend

HINWEIS: Der Lehrer verwendet diese Checkliste, um die Fähigkeit der Schüler zur Anwendung dieser Verständnisstrategien zu beobachten.

+ Der Schüler kann diese Strategie anwenden.

- Der Schüler hat Schwierigkeiten bei der Anwendung dieser Strategie.

Anhang B

Die Fragebögen zur Metakompetenzstrategie (Anhang B – 1–3) sind ein Instrument, das von Lehrkräften in ihren eigenen Klassenräumen an die Schüler verteilt wird. Die Schüler reflektieren und berichten selbst über ihr Bewusstsein für strategische Leseprozesse. Der Metacomprehension Strategy Index wird vor dem Unterricht eingesetzt, um das grundlegende Bewusstsein der Lernenden zu überprüfen, oder nach dem Unterricht, um das Bewusstsein für bestimmte Strategien zu messen. Außerdem kann er sowohl vor als auch nach der Unterrichtsdemonstration eingesetzt werden, um Daten zu sammeln, die das Wachstum des Bewusstseins der Schüler für strategische Leseprozesse als Ergebnis der Anwendung von Leseverständnisstrategien und des Unterrichts belegen.

Anhang B. I: Metakompetenz-Strategie-Index

Name des Schülers _____

Teil I Anweisungen: Hören Sie aufmerksam zu, während ich jede Aussage und die vier Antwortmöglichkeiten vorlese. Kreisen Sie die Antwortmöglichkeit ein, die eine gute Maßnahme darstellt, um eine Geschichte besser zu verstehen, bevor Sie sie lesen.

1. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. zu schauen, wie viele Seiten die Geschichte hat.
- B. alle schwierigen Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.
- C. Vermutungen darüber anzustellen, was meiner Meinung nach in der Geschichte passieren wird.
- D. Darüber nachzudenken, was bisher in der Geschichte passiert ist.

2. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Die Bilder anzuschauen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.
- B. Zu entscheiden, wie lange ich zum Lesen der Geschichte brauchen werde.
- C. Die Wörter, die ich nicht kenne, laut auszusprechen.
- D. Zu überprüfen, ob die Geschichte Sinn ergibt.

3. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Jemanden zu bitten, mir die Geschichte vorzulesen.
- B. Den Titel zu lesen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.
- C. Zu überprüfen, ob die meisten Wörter lange oder kurze Vokale enthalten.
- D. Zu überprüfen, ob die Bilder in der richtigen Reihenfolge sind und Sinn ergeben.

4. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es ratsam:

- A. Zu überprüfen, ob keine Seiten fehlen.
- B. Eine Liste mit den Wörtern zu erstellen, bei denen ich mir nicht sicher bin.
- C. Den Titel und die Bilder nutzen, um zu erraten, was in der Geschichte passieren wird.
- D. Den letzten Satz lesen, damit ich weiß, wie die Geschichte endet.

5. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Zu entscheiden, warum ich die Geschichte lesen werde.
- B. Die schwierigen Wörter zu nutzen, um zu erraten, was in der Geschichte passieren wird.
- C. Einige Teile noch einmal lesen, um zu sehen, ob ich herausfinden kann, was passiert, wenn etwas keinen Sinn ergibt.
- D. Um Hilfe bei den schwierigen Wörtern bitten.

6. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Die wichtigsten Punkte, die bisher passiert sind, noch einmal zu erzählen.
- B. Mir selbst Fragen zu stellen, auf die ich in der Geschichte eine Antwort haben möchte.
- C. Über die Bedeutung von Wörtern nachdenken, die mehr als eine Bedeutung haben.
- D. Die Geschichte durchsehen, um alle Wörter mit drei oder mehr Silben zu finden.

7. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Zu überprüfen, ob ich die Geschichte schon einmal gelesen habe.
- B. Meine Fragen und Vermutungen als Grund für das Lesen der Geschichte zu nutzen.
- C. Sicherstellen, dass ich alle Wörter aussprechen kann, bevor ich anfangen.
- D. Mir einen besseren Titel für die Geschichte überlegen.

8. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Darüber nachzudenken, was ich bereits über die Dinge weiß, die ich auf den Bildern sehe.
- B. Zu schauen, wie viele Seiten die Geschichte hat.
- C. Den besten Teil der Geschichte auszuwählen, um ihn noch einmal zu lesen.
- D. Die Geschichte jemandem vorlesen.

9. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Das Vorlesen der Geschichte zu üben.
- B. Alle wichtigen Punkte noch einmal zu erzählen, um sicherzustellen, dass ich mich an die Geschichte erinnern kann.
- C. Darüber nachzudenken, wo die Geschichte wohl spielen könnte.
- D. Zu entscheiden, ob ich genug Zeit habe, um die Geschichte zu lesen.

10. Bevor ich mit dem Lesen beginne, ist es eine gute Idee:

- A. Zu überprüfen, ob ich die Geschichte bis jetzt verstehe.
- B. Zu überprüfen, ob die Wörter mehr als eine Bedeutung haben.
- C. Darüber nachzudenken, wo die Geschichte spielen könnte.
- D. Alle wichtigen Details aufzulisten.

Anhang B.2 - Metakompetenz-Strategie-Index

Name des Schülers _____

Teil II Anweisungen: Hören Sie aufmerksam zu, während ich jede Aussage und die 4 Antwortmöglichkeiten vorlese. Kreisen Sie die Antwortmöglichkeit ein, die eine gute Methode beschreibt, um eine Geschichte beim Lesen besser zu verstehen.

11. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Die Geschichte sehr langsam zu lesen, damit ich keinen wichtigen Teil verpasse.
- B. Den Titel lesen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.
- C. Überprüfen, ob auf den Bildern etwas fehlt.
- D. Überprüfen, ob die Geschichte Sinn ergibt, indem ich schaue, ob ich nachvollziehen kann, was bisher passiert ist.

12. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Inzuhalten, um die wichtigsten Punkte noch einmal zu wiederholen, um zu sehen, ob ich verstanden habe, was bisher passiert ist.
- B. Den Titel lesen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.
- C. Nur den Anfang und das Ende der Geschichte lesen, um herauszufinden, worum es geht.
- D. Die Teile überspringen, die mir zu schwer sind.

13. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Alle schwierigen Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.
- B. Das Buch weglegen und ein anderes suchen, wenn ich etwas nicht verstehe.
- C. Über den Titel und die Bilder nachdenken, um herauszufinden, wie es weitergeht.
- D. Notieren, wie viele Seiten ich noch zu lesen habe.

14. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Notieren, wie lange ich zum Lesen der Geschichte brauche.
- B. Zu überprüfen, ob ich die Fragen beantworten kann, die ich mir vor dem Lesen gestellt habe.
- C. Den Titel zu lesen, um zu sehen, worum es in der Geschichte geht.
- D. Die fehlenden Details zu den Bildern hinzuzufügen.

15. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Jemanden die Geschichte mir vorlesen zu lassen.
- B. Zu notieren, wie viele Seiten ich gelesen habe.
- C. Die Hauptfigur der Geschichte aufschreiben.
- D. Überprüfen, ob meine Vermutungen richtig oder falsch sind.

16. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Zu überprüfen, ob die Figuren real sind.
- B. Viele Vermutungen darüber anzustellen, was als Nächstes passieren wird.
- C. Die Bilder nicht anzuschauen, weil sie mich verwirren könnten.
- D. Jemandem die Geschichte vorlesen.

17. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Zu versuchen, die Fragen zu beantworten, die ich mir gestellt habe.
- B. Zu versuchen, das, was ich bereits weiß, nicht mit dem zu verwechseln, was ich gerade lese.
- C. Die Geschichte still zu lesen.
- D. Zu überprüfen, ob ich die neuen Vokabeln richtig ausspreche.

18. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Zu versuchen, herauszufinden, ob meine Vermutungen richtig oder falsch sind.
- B. Noch einmal zu lesen, um sicherzugehen, dass ich kein Wort übersehen habe.
- C. Zu entscheiden, warum ich die Geschichte lese.
- D. Aufzuschreiben, was zuerst, zweitens, drittens usw. passiert ist.

19. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Zu schauen, ob ich die neuen Vokabeln wiedererkenne.
- B. Darauf zu achten, dass ich keinen Teil der Geschichte überspringe.
- C. Zu überprüfen, wie viele der Wörter ich bereits kannte.
- D. Immer wieder daran zu denken, was ich bereits über die Dinge und Ideen in der Geschichte weiß, um besser einschätzen zu können, was als Nächstes passieren wird.

20. Während ich lese, ist es eine gute Idee:

- A. Einige Teile noch einmal zu lesen oder weiterzulesen, um zu sehen, ob ich herausfinden kann, was passiert, wenn etwas keinen Sinn ergibt.
- B. Mir Zeit beim Lesen zu nehmen, damit ich sicher sein kann, dass ich verstehe, was passiert.
- C. Das Ende so zu ändern, dass es Sinn ergibt.
- D. Zu überprüfen, ob es genügend Bilder gibt, um die Ideen der Geschichte zu verdeutlichen.

Anhang B.3. Metakompetenz-Strategie-Index

Name des Schülers _____

Teil III Anweisungen: Hören Sie aufmerksam zu, während ich jede Aussage und die vier Antwortmöglichkeiten vorlese. Kreisen Sie die Antwortmöglichkeit ein, die eine gute Methode darstellt, um eine Geschichte nach dem Lesen besser zu verstehen.

21. Nachdem ich eine Geschichte gelesen habe, ist es eine gute Idee:

- A. zu zählen, wie viele Seiten ich ohne Fehler gelesen habe.
- B. zu überprüfen, ob es genügend Bilder zur Geschichte gab, um sie interessant zu machen.
- C. zu überprüfen, ob ich mein Ziel beim Lesen der Geschichte erreicht habe.
- D. die Ursachen und Wirkungen zu unterstreichen.

22. Nachdem ich eine Geschichte gelesen habe, ist es eine gute Idee:

- A. die Hauptidee zu unterstreichen.
- B. Die wichtigsten Punkte der gesamten Geschichte nacherzählen, damit ich überprüfen kann, ob ich sie verstanden habe.
- C. Die Geschichte noch einmal lesen, um sicherzugehen, dass ich alle Wörter richtig ausgesprochen habe.
- D. Das Vorlesen der Geschichte üben.

23. Nachdem ich eine Geschichte gelesen habe, ist es eine gute Idee:

- A. Den Titel zu lesen und die Geschichte zu überfliegen, um zu sehen, worum es geht.
- B. Zu überprüfen, ob ich irgendwelche Vokabeln übersprungen habe.
- C. Darüber nachzudenken, warum ich gute oder schlechte Vorhersagen getroffen habe.
- D. Eine Vermutung darüber anzustellen, wie die Geschichte weitergeht.

24. Nachdem ich eine Geschichte gelesen habe, ist es eine gute Idee:

- A. Alle schwierigen Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.
- B. Die besten Stellen laut vorzulesen.
- C. Jemanden bitten, mir die Geschichte vorzulesen.
- D. Darüber nachdenken, inwiefern die Geschichte Ähnlichkeiten mit Dingen aufweist, die ich bereits vor dem Lesen wusste.

25. Nachdem ich eine Geschichte gelesen habe, ist es eine gute Idee:

- A. Darüber nachzudenken, wie ich mich verhalten hätte, wenn ich die Hauptfigur in der Geschichte gewesen wäre.
- B. Das stille Lesen der Geschichte zu üben, um meine Lesefähigkeiten zu verbessern.
- C. Den Titel und die Bilder der Geschichte anzuschauen, um zu sehen, was passieren wird.
- D. Eine Liste der Dinge zu erstellen, die ich am besten verstanden habe.

Adaptiert aus: Schmitt, M.C. (1990). Ein Fragebogen zur Messung des Bewusstseins von Kindern für strategische Leseprozesse. *The Reading Teacher*, 43,454-461.

A.2. Bewertung des Niveaus der beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse von Lehrkräften

Spiegelt das Niveau der beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse von Lehrkräften wider, wobei der Schwerpunkt auf der Ermittlung bestehender Kenntnisse und Fähigkeiten, bewährter Praktiken, Stärken und Schwächen einzelner Lehrkräfte liegt, um auf dieser Grundlage Qualifikationslücken zu identifizieren, aber auch Feedback zu geben und Empfehlungen für spezifische Fortbildungen auszusprechen.

Sie können die üblichen Verfahren zur Leistungsbewertung von Lehrkräften ergänzen und konkrete Empfehlungen für zusätzliche oder weiterführende Fortbildungen auf der Grundlage der identifizierten Lücken liefern.

Anhang C

Formular zur Unterrichtsbeobachtung: Leseverständnis

Hinweis: Dieser Rahmen ist allgemein gehalten und umfasst eine Reihe von Strategien. Nicht alle Strategien müssen bei jedem Text oder in jeder Lesesituation angewendet werden.

Die Lehrperson:

Vorbereitung	Stimmt zu	Stimmt nicht zu	Beweis/Beleg	Nicht beobachtet
Identifiziert die spezifischen Lesestrategien entsprechend den Zielen des Unterrichts/Lernpfads				
Wählt einen Text auf angemessenem Niveau aus, der den Schülern Gelegenheit zum Üben gibt.				
Entwickelt einen Unterrichtsplan mit einer Abfolge von Aktivitäten, die klare Bildungsziele definieren.				
Vor dem Lesen (5 min)	Stimmt zu	Stimmt nicht zu	Beweis/Beleg	Nicht beobachtet
Stellt den Text vor (kurze Zusammenfassung).				
Benennt die Lesestrategie (macht sie spezifisch) - modelliert die Strategie - erklärt die Strategie und gibt ein Beispiel leitet die Übung an				

Motiviert die Schüler/innen durch Aktivitäten, die ihr Interesse wecken (Buchgespräche, szenische Lesungen oder Ausstellungen von Kunstwerken, die mit dem Text in Verbindung stehen), so dass der Text für die Schüler/innen in irgendeiner Weise relevant wird.				
Aktiviert das Hintergrundwissen der Schüler/innen, das für den Inhalt des Textes wichtig ist, indem besprochen wird, was die Schüler/innen lesen werden und was sie bereits über das Thema und den Aufbau des Textes wissen.				
Geht auf mögliche Herausforderungen im Text ein (Wortschatz, Konzepte, Format/Struktur) - 1-2 - zeigt im Kontext des Textes zeigt, wie man Anhaltspunkte für diese Wörter sammeln kann				
Vorschau auf den Text (die Schüler/innen betrachten den Titel, die Illustrationen und ungewöhnliche Textstrukturen), um Vorhersagen über den Inhalt zu treffen.				
Aufforderung an die Schüler/innen, über das Thema des Textes nachzudenken, zu sprechen und zu schreiben (Beginn der KWL-Tabelle)				
Während dem Lesen (5 min)	Stimmt zu	Stimmt nicht zu	Beweis/Beleg	Nicht beobachtet
Erinnert die Schüler/innen daran, beim Lesen Verstehensstrategien anzuwenden, indem er/sie sie anleitet.				
Richtet die Aufmerksamkeit auf Textstellen, die von den Schüler/innen verlangen, Schlussfolgerungen zu ziehen.				
Stellt eine Mischung aus Fragen: - Sachfragen - schlussfolgernd - kritisch um die Schüler auf dem richtigen Weg zu halten und ihre Aufmerksamkeit auf die Hauptgedanken und wichtigen Punkte des Textes zu lenken.				
Fordert die Schüler/innen auf, wichtige Abschnitte oder Ereignisse zusammenzufassen.				

Ermutigt die Schüler/innen, ihre vor der Lektüre gemachten Vorhersagen zu überprüfen, um zu sehen, ob sie durch den Text bestätigt werden.				
Fordert die Schüler/innen auf, wichtige Ideen und unterstützende Details zu bestimmen und zusammenzufassen.				
Fordert die Schüler/innen auf, Verbindungen zwischen wichtigen Ideen im Text herzustellen.				
Fordert die Schüler/innen auf, neue Ideen mit vorhandenem Hintergrundwissen zu verknüpfen.				
Die Schüler/innen werden aufgefordert, selbst Fragen zum Text zu stellen und zu beantworten.				
Hilft Schüler/innen bei der Visualisierung von Figuren, Schauplätzen oder Ereignissen in einem Text.				
Überprüft das Verständnis, indem er/sie die Schüler/innen bittet, wichtige und/oder schwierige Sätze und Absätze zu paraphrasieren oder neu zu formulieren.				
Fordert die Schüler/innen auf, den Text zu interpretieren und darauf zu reagieren.				
Erkennt Verwirrungen und schafft Möglichkeiten, alles, was während des Lesens beobachtet wird, nachzuarbeiten.				
Nach dem Lesen	Stimmt zu	Stimmt nicht zu	Beweis/Beleg	Nicht beobachtet
Beginnt ein Gespräch über das Leseverständnis und leitet die Diskussion über die Lektüre mit gezielten Fragen an.				
Bittet die Schüler, sich zu erinnern, wichtige Teile des Textes mit eigenen Worten zu erzählen und eine tiefgehende Nacherzählung vorzunehmen.				
Bietet den Schüler/innen die Möglichkeit, auf verschiedene Weise auf die Lektüre zu reagieren, z. B. durch Schreiben, dramatisches Spiel, Musik, Lesetheater, Videos, Diskussionen oder Pantomime.				

Leitet die Schüler/innen dazu an, die im Text enthaltenen Ideen zu bewerten und zu diskutieren.				
Bietet den Schüler/innen die Möglichkeit, diese Ideen auf andere Texte und/oder Situationen des wirklichen Lebens anzuwenden und zu erweitern.				
Die Schüler sollen das Gelesene zusammenfassen, indem sie die Hauptgedanken wiedergeben und Ideen für die weitere Lektüre diskutieren.				

A.3. Beobachtung der individuellen Qualitäten und Fähigkeiten der Lehrkräfte für ein inklusives Klassenmanagement und die Arbeit in einem multikulturellen Umfeld (bewertet anhand von Fallstudien oder Lehrerportfolios).

Es wird geprüft, ob der Lehrer einen Unterrichtsansatz verfolgt, der sich für Chancengleichheit einsetzt, und Unterricht (Unterstützung) sowie Unterrichtsstrategien (Interventionen und Programmgestaltung) anbietet, die zu einem kulturell integrativen und reaktionsfähigen Lernumfeld und hohen akademischen Leistungen für alle Schüler führen.

Inclusive Das Tool basiert auf den folgenden Standards für kulturell sensibles und inklusives Lehren:

Kulturelle Kompetenz und Inklusivität: Um ihre Schüler zu verstehen, müssen Lehrer ihre eigene Identität verstehen. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass ihre Lebenserfahrungen, Werte, Annahmen und Identität die Art und Weise beeinflussen, wie sie die Welt um sich herum sehen. Das Verständnis der eigenen Kultur ist unerlässlich, um Schüler mit einem möglicherweise anderen kulturellen und sonstigen Hintergrund effektiv unterrichten zu können. Darüber hinaus ist das Verständnis, dass Vielfalt viele Dimensionen hat (z. B. ethnische, sozioökonomische, rassische, geschlechtsspezifische, sexuelle Orientierung, Behinderung, kulturelle Unterschiede usw.) und dass Individuen aufgrund ihrer Intersektionalität entlang dieser Dimensionen einzigartige Erfahrungen haben, für ein ansprechendes und schülerzentriertes Unterrichtsumfeld unverzichtbar. Schließlich ist es notwendig, dass Lehrer die Herausforderungen verstehen, denen unterrepräsentierte und marginalisierte Personen gegenüberstehen, und dass alle Schüler, Schulverwaltungen und Lehrer daran arbeiten, Hindernisse für ihre uneingeschränkte und gleichberechtigte Teilhabe und Förderung zu identifizieren und zu beseitigen.

Aufbau und Pflege von Beziehungen zu Schülern: Wenn Lehrer das Schuljahr damit beginnen, eine reaktionsfähige und integrative Klassengemeinschaft aufzubauen und zu verstehen, wer ihre Schüler sind, woher sie kommen und wie sie lernen, können sie beginnen, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen – eine Voraussetzung für höhere Leistungen. Der Lehrer kann dann die kulturelle und andere Identitäten der Schüler nutzen, um Unterrichtseinheiten und Lehrpläne zu erstellen, die die Fähigkeiten und Interessen der Lernenden widerspiegeln. Auf diese Weise beginnen Lehrer, Inklusivität und kulturelle Fürsorge zu demonstrieren und eine starke Lerngemeinschaft aufzubauen.

Wissensaufbau: Lehrer untersuchen die Aspekte der Kultur (ihre Produkte, Praktiken und Perspektiven) und wie sie das Gehirn beeinflussen und prägen. Lehrer sollten vielfältige Unterrichtsmaterialien entwerfen, die für alle Schüler sinnvoll und gleichermaßen zugänglich sind,

wobei sie die Grundsätze der Vielfalt und Gerechtigkeit berücksichtigen sollten. Wenn sie die Schüler dazu anregen, darüber nachzudenken, wie sie denken und lernen, trägt dies zum Aufbau von Neuroplastizität bei und schafft mehr neuronale Verbindungen. Es ist wichtig, dass die Schüler ihr Vorwissen oder Schema aktivieren, damit sie Verbindungen herstellen und neues Wissen schaffen können. Durch das Verständnis der Kulturen und Erfahrungen der Schüler entwickeln Lehrer Fähigkeiten, kulturelle Gerüste zu nutzen und den Schülern zu helfen, höhere Standards zu erreichen.

Differenzierte Bewertungen: Die Verbindung zwischen starken Lernpartnerschaften und der effektiven Nutzung kulturell sensibler Bewertungen führt dazu, dass Lernlücken geschlossen werden. Außerdem lernen Lehrer, wie sie verschiedene Unterrichts- und formative Bewertungsstrategien einsetzen können, um den Bedürfnissen einer vielfältigen Gruppe von Schülern in einer Klasse mit unterschiedlichen Fähigkeiten gerecht zu werden. Das Verständnis der Lehrer für die Bewertung von Schülern im Hinblick auf inklusive Bildung fördert die Inklusivität bei der Bewertung. Alle Bewertungsverfahren sollten darauf abzielen, die Vielfalt vollständig zu berücksichtigen und zu würdigen, indem sie die individuellen Lernfortschritte und Leistungen aller Schüler identifizieren und wertschätzen.

Allgemeine Kriterien für kulturell sensible Pädagogen:

1. Kulturelle Unterschiede als Bereicherung für den Unterricht betrachten.
2. Erkennen Sie die Ungleichheiten, die sich auf das Leben der Schüler auswirken.
3. Nutzen Sie den kulturellen und sonstigen Hintergrund der Schüler als Mittel zum Lernen.
4. Pflegen Sie Beziehungen über den Unterricht hinaus, die auf Bestätigung, gegenseitigem Respekt und
5. Anerkennung beruhen.
6. Glauben Sie daran, dass ALLE Schüler erfolgreich sein können, und kommunizieren Sie hohe Erwartungen an ALLE Schüler.
7. Reflektieren Sie Ihre Überzeugungen, Verhaltensweisen und Praktiken.
8. Entwickeln Sie vielfältige Bewertungsmethoden, die sich auf Lern- und Lehrpraktiken konzentrieren, die Inklusion und Wachstum fördern.
9. Verstehen Sie rassische, sozioökonomische, ethnische, geschlechtsspezifische und kulturelle Unterschiede und Herausforderungen, um Stereotypen, Vorurteile, Rassismus und andere Formen von Intoleranz, Ungerechtigkeit, Ausgrenzung und Unterdrückung aufgrund dieser Unterschiede zu vermeiden.
10. Vermitteln Sie bei Machtungleichgewichten im Klassenzimmer aufgrund von Rasse, Kultur, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht und Klasse.

Anhang D

Die Beobachtung eines kulturell sensiblen und inklusiven Unterrichts ist ein Instrument für Schulleiter und Verwaltungsangestellte, um kulturell sensible Verhaltensweisen und Einstellungen zu erkennen, die mit den Grundsätzen der Inklusion, Gleichberechtigung und Vielfalt im Einklang stehen.

Die Lehrkraft wendet im Unterricht Strategien an, die auf die kulturelle Situation eingehen und die Schüler/innen einbeziehen:	Regelmäßig	Gelegentlich	Beweise	Nicht beobachtet
Verwendung eines integrativen Lehrplans und von Lehrmitteln, die unterschiedliche kulturelle Erfahrungen repräsentieren und anerkennen.				
Wählt Texte aus, die es den Schüler/innen ermöglichen, persönliche Verbindungen zwischen ihrem kulturellen Hintergrund und dem Lehrstoff herzustellen.				
Entwirft Lehrmaterial und/oder wählt Texte und Instrumente aus, die nicht nur Wissen, sondern auch Grundwerte fördern, die mit den Grundsätzen der Vielfalt, Inklusivität und Gleichberechtigung übereinstimmen.				
Bietet alters- und stufengerechten, verständlichen Input, damit alle Schüler/innen in der Lage sind, die Erklärungen, Modelle und Anweisungen der Lehrkraft zu verstehen.				
Bietet Chancengleichheit durch vielfältige Aktivitäten und fördert die gleichberechtigte Teilnahme aller Schüler/innen auf der Grundlage ihrer Stärken und Fähigkeiten.				
Fördert das aktive Engagement aller Schüler/innen, um ein Umfeld zu schaffen, das den Lernenden in den Mittelpunkt stellt.				
Entwirft eine Bewertung, die den unterschiedlichen Lernfortschritten und Leistungen der Schüler/innen in vollem Umfang Rechnung trägt.				
Bietet kultursensibles positives Feedback (ohne Bestrafung und Verurteilung), um individuelles Wachstum und Erfolg zu gewährleisten.				
Der/die Lehrer/in kommuniziert mit Familie und Gemeinschaft	Regelmäßig	Gelegentlich	Beweise	Nicht beobachtet
Nutzung geeigneter Kommunikationskanäle für die regelmäßige Kommunikation mit den Familien.				
Einholung von Meinungen und Rückmeldungen der Eltern oder Erziehungsberechtigten über das Klassenklima und die Wirksamkeit kulturell angepasster und integrativer Praktiken.				

Schafft zahlreiche Möglichkeiten für alle Familien, an Schulveranstaltungen, Sitzungen und Workshops teilzunehmen und/oder diese zu beobachten.				
Versucht, Brücken zu bauen und Kooperationen mit verschiedenen kommunalen Organisationen auf allen Ebenen einzugehen.				

Hinweis: Das Projekt empfiehlt, alle Instrumente für die gegenseitige Beobachtung durch andere Lehrkräfte zu nutzen. Diese gegenseitigen Beobachtungen unterstützen die gemeinsame Lehrerfortbildung innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Beobachtungen reduzieren den Druck von oben und den Stress der einzelnen Lehrkräfte. Sie stärken das Gefühl der kollektiven Verantwortung und die Motivation zur Teilnahme, was zu einer professionellen Gemeinschaft von unten und zum Wachstum des Teams führt.

B. Instrument zur Selbsteinschätzung der Lehrkräfte

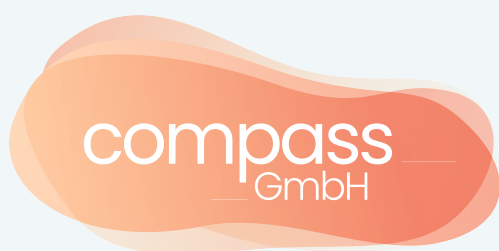
Die Selbstbewertungskarte (Anhang E) ist ein Instrument für Lehrkräfte, das speziell auf die Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten bei der Gestaltung von Aktivitäten zur Förderung des Leseverständnisses abzielt. Das Hauptziel dieser Karten besteht darin, eine Liste effektiver Praktiken im Bereich des Leseverstehens zu erstellen. Sie werden in allgemeinen CanDo- Aussagen formuliert, die die Lehrkräfte überprüfen können, was ihnen hilft, ihre eigenen Unterrichtsstrategien zu bewerten und so ihren Bedarf an beruflicher Weiterentwicklung in Bezug auf diese Praktiken zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Art von Selbsteinschätzung der Lehrkräfte geben den Ausbildern Aufschluss über die Vertrauensbereiche der Lehrkräfte und deren Verbesserungsbedarf. Auf der Grundlage der Deskriptoren des Bewertungsinstruments ist die Selbstbewertungskarte von den Lehrkräften zu verwenden, die für jede angekreuzte CanDo- Aussage Beispiele angeben (Anhang D)

Anhang E

Für jede der CanDos liefert die Lehrkraft konkrete Beispiele und Dokumentationen aus ihrer eigenen Praxis:

Lesestufen	Planung	Unterricht	Bewertung	Beispiele aus der Praxis:
Vor dem Lesen	<p>Ich kann mehrere Aktivitäten vor dem Lesen entwerfen, die auf 2+ Modi basieren und den Schüler/innen bei der Vorhersage helfen.</p> <p>Ich kann mehrere Aktivitäten zur Vorbereitung des Lesens entwerfen, die 2+ Fähigkeiten einbeziehen, um alle Schüler/innen auf das Thema/den Inhalt vorzubereiten.</p>	<p>Ich kann Aktivitäten vor dem Lesen durchführen und sie an die Bedürfnisse und das Niveau der Schüler/innen anpassen, um das Verständnis sicherzustellen.</p> <p>Ich kann die Schüler/innen mit Bildmaterial, Videos oder Skripten dazu anregen, einander mitzuteilen, was sie zu wissen glauben oder wissen wollen (KWL-Tabelle).</p>	<p>Ich kann das Vorwissen oder die Erfahrungen der Schüler/innen erfragen und diagnostizieren, um ihnen zu helfen, einen Bezug zum Text herzustellen.</p> <p>Ich kann den Schüler/innen positives Feedback geben und sie bei der Bearbeitung von Aufgaben zur Lesevorbereitung unterstützen, um sie zum späteren Lesen zu motivieren.</p>	

Während dem Lesen	<p>Ich kann Aufgaben erstellen, die auf 2+ Fähigkeiten basieren, um das Verständnis beim Lesen zu unterstützen.</p> <p>Ich kann verschiedene Aktivitäten entwerfen, die auf 2+ Modi basieren, um das Verständnis beim Lesen zu unterstützen.</p>	<p>Ich kann während des Lesens Aktivitäten zur Förderung des aktiven Verständnisses und des Austauschs in einem Think-Pair-Share-Format unterstützen.</p> <p>Ich biete meinen Schüler/innen mehrere Gelegenheiten, ihr Verständnis zu demonstrieren und ihre Ergebnisse auf der Grundlage verschiedener Rückmeldungen von Kolleg/innen und Lehrkräften zu verfeinern.</p>	<p>Ich beziehe meine Schüler/innen sinnvollerweise in Paar- und/oder Kleingruppenaktivitäten ein, um meine formative Beurteilung zu untermauern.</p> <p>Ich überprüfe das Verständnis während der Lektüre häufig auf verschiedene Weise.</p>	
Nach dem Lesen	<p>Ich kann zahlreiche Aufforderungen entwickeln, um die Schüler/innen zu ermutigen, ihr Verständnis auf der Grundlage von 2+ Modi zu belegen.</p> <p>Ich kann verschiedene Möglichkeiten planen, bei denen die Schüler/innen selbst entscheiden können, wie sie ihr Verständnis nachweisen.</p>	<p>Ich kann Lernerfahrungen schaffen, die meine Schüler/innen dazu ermutigen, kreativ zu sein und gleichzeitig zu zeigen, was sie gelernt haben.</p> <p>Ich kann Lernerfahrungen schaffen, die meine Schüler auf verschiedenen Ebenen des Denkens anregen (Erinnern, Anwenden, Analysieren, Bewerten, Gestalten).</p>	<p>Ich kann den Schüler/innen Gelegenheiten bieten, ihr Verständnis der verschiedenen Aspekte des Textes zu überprüfen und zu reflektieren.</p> <p>Ich kann die Lesestrategien anpassen, um die Ziele der Leseleistung zu erreichen oder zu übertreffen, basierend auf der Bewertung und dem Feedback meiner Schüler/innen.</p>	



www.teach2learn-project.eu

Compass - Beratung, Begleitung und Training Gemeinnützige GmbH

Kaufmannstraße 38A, 6020 Innsbruck, AUSTRIA

www.compass4you.at



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Projektnummer: 2022-I-AT01-KA220-SCH-000088183

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.